



# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Nr.</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1.	Vorbemerkungen	3
2.	Rahmenbedingungen	4
2.1	Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe	5
2.2	Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsbezieher	6
3.	Investitionen	10
3.1	Personalressourcen	10
3.2	Budget	10
3.3	Performancepotential	11
3.3.1	Führung	11
3.3.2	Prozesse	11
3.3.3	Mitarbeiter	11
3.3.4	Schnittstellen	11
4.	Gesetzliche Änderungen	12
5.	Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen	13
5.1	Chancen und Risiken	13
5.1.1	Beschäftigungspotenzial	13
5.1.2	Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsbezieher	13
5.2	Geschäftspolitische Ziele 2016	14
5.3	Operative Ziele und strategische Ausrichtung	14
5.4	Eingliederungsbudget 2016	19
	Anlagen	S.21 ff



## 1. Vorbemerkungen

Das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Stadt Karlsruhe stellt die geschäftspolitische Ausrichtung für das Jahr 2016 dar. Es fasst die aktuelle Ausgangslage zusammen, beschreibt die Ziele und operativen Handlungsfelder für das kommende Geschäftsjahr sowie den dafür vorgesehenen finanziellen Ressourceneinsatz.

Demzufolge wird ein Handlungsrahmen festgelegt, der eine gezielte Ausrichtung der Aktivitäten ermöglicht und aus dem sich die erforderlichen internen Führungs- und Steuerungsprozesse ableiten lassen.

Für die beteiligten Arbeitsmarktakteure und die politischen Gremien ist das Arbeitsmarktprogramm eine wichtige Informationsgrundlage. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters dient es als Leitfaden und Orientierung in der operativen Umsetzung ihrer Aufgaben.

Das Arbeitsmarktprogramm wird jährlich durch die Trägerversammlung beschlossen.

*Redaktioneller Hinweis:*

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Ausführungen nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.*

## 2. Rahmenbedingungen

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geht in seiner Prognose zum Stand September 2015 davon aus, dass die Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 um 70 000 Personen auf voraussichtlich 2,87 Millionen steigen wird. Eine entscheidende Rolle dabei trägt die Flüchtlingszuwanderung. Zugleich wird die Zahl der Erwerbstätigen um knapp 250.000 Personen auf 43,16 Millionen und die Zahl der sozialversichertenbeschäftigten Menschen auf 31,33 Millionen ansteigen.

Obwohl die demografischen Rahmenbedingungen insgesamt unverändert bleiben, wird aufgrund hoher Zuzugszahlen aus Süd- und Osteuropa sowie aus den Flüchtlingsländern das Erwerbspersonenpotential im nächsten Jahr auf 46,16 Millionen steigen. Die Zuwanderung von überwiegend jungen Asylsuchenden hemmt dabei vorübergehend die Tendenz des demografischen Alterns. Daneben tragen auch die steigenden Erwerbsquoten von Frauen und Älteren zum Wachstum des Erwerbspersonenpotenzials bei.

Weiterhin prognostiziert das IAB, dass das reale Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8 Prozent wachsen wird. Risiken sehen die Arbeitsmarktforscher unter anderem in der europäischen Schuldenkrise sowie in den militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und in der Ukraine.

### Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung 2014 bis 2016

	2014	Prognose 2015			Prognose 2016		
		Punktprognose	Prognoseintervall von bis		Punktprognose	Prognoseintervall von bis	
<b>Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt</b>							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 3,0
<b>Erwerbstätige</b>							
Jahresdurchschnitte in 1.000	42.703	42.901	42.871	42.931	43.156	42.936	43.376
Veränderung gegenüber Vorjahr (2015: Punktprognose) in 1.000	+ 375	+ 198	+ 168	+ 228	+ 255	+ 35	+ 475
<b>Arbeitslose</b>							
Jahresdurchschnitte in 1.000	2.898	2.797	2.817	2.777	2.870	3.010	2.730
Veränderung gegenüber Vorjahr (2015: Punktprognose) in 1.000	- 52	- 101	- 81	- 121	+ 73	+ 213	- 67

Anmerkung: Der realisierte Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von  $\frac{2}{3}$  innerhalb des Prognoseintervalls liegen. Also wird z. B. die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2015 mit einer Wahrscheinlichkeit von  $\frac{2}{3}$  zwischen 2,78 Mio. und 2,82 Mio. Personen liegen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB. Stand September 2015. © IAB

Insgesamt ist der deutsche Arbeitsmarkt stabil, die Entlassungszahlen sind niedrig. Inwieweit der gesetzliche Mindestlohn Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit hat ist noch strittig und es lassen sich laut IAB noch keine Aussagen zur längerfristigen Beschäftigungswirkung treffen.



Die Arbeitslosigkeit im SGB-II-Bereich ist weiterhin vor allem strukturell bedingt. Beispielsweise passen die Qualifikationen der Arbeitslosen oft nicht zu den Bedarfen der Betriebe oder es bestehen regionale Diskrepanzen von Angebot und Nachfrage. Konjunkturelle Effekte machen sich im SGB II-Bereich erst später und schwächer bemerkbar.

## 2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe

Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist geprägt durch einen starken Dienstleistungssektor, einen geringen saisonalen Faktor sowie eine hohe Einpendlerquote.

Die Beschäftigungsschwerpunkte im Stadtgebiet Karlsruhe liegen vor allem in den Bereichen Information/Kommunikation, freiberufliche Dienstleistungen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, Finanzen/Versicherungen, Handel und Verwaltung.

Im verarbeitenden Gewerbe hingegen sind nur ca. 14 % der Beschäftigten tätig.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (9 Branchen mit mehr als 15.000 und 5 Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreaktivität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Bundesland.

Die aktuelle Geschäftslage wird von den Karlsruher Unternehmen überwiegend günstig bewertet. Die Kammern erwarten eine positive Entwicklung in den Bereichen Bau, Handel und bei den unternehmensnahen Dienstleistungen.

Im IHK Konjunkturbericht Frühsommer 2015 beurteilen die regionalen Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage ähnlich positiv wie zu Jahresbeginn. In den kommenden 12 Monaten dürfte sich die aktuelle Entwicklung aus Sicht der Mehrheit der Unternehmen fortsetzen.

In der jüngeren Vergangenheit konnten vor allem die Bereiche Gesundheitswesen, Verkehr und Lagerei, die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Information und Kommunikation Beschäftigungszuwächse feststellen.

Ebenso hat sich der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet in den letzten Monaten positiv entwickelt. Waren in den Vorjahren noch Stellenrückgänge speziell auch im Helferbereich zu verzeichnen, gibt es hier einen Aufwärtstrend. Diese Stellenzuwächse werden aber fast nur in den Bereichen der Lebensmittel und Gastgewerbeberufe, bei den Reinigungsberufen und den Verkehrs-/Logistikberufen angeboten.

Integrationsmöglichkeiten im Stadtgebiet Karlsruhe ergeben sich für das Jobcenter vorwiegend in den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, dem Dienstleistungsbereich, Personaldienstleistungen, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Allerdings wird bei den gemeldeten Arbeitsstellen im Stadtbezirk Karlsruhe deutlich, dass viele arbeitslose Helfer im Bestand nur wenigen gemeldeten Helferstellen gegenüberstehen.

Zugang, Bestand und Abgang an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und an gemeldeten Arbeitsstellen <sup>1</sup> mit dem Anforderungsniveau Helfer und Anlernertätigkeiten sowie Insgesamt									
Helfer und Anlernertätigkeiten									
Zielberuf (KdD 2010)	Anzahl								
	Arbeitslose			Arbeitsstellen					
	Zugang	Bestand	Abgang	Zugang	Zugang seit Jahresbeginn	Bestand	Durchschnitt Januar bis akt. Monat	Abgang	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Insgesamt	757	3.754	749	187	1.112	277	218	153	
Karlsruhe, Stadt									
August 2015									
Arbeitsstellen insgesamt									
	Arbeitslose			Arbeitsstellen					
	Zugang	Bestand	Abgang	Zugang	Zugang seit Jahresbeginn	Bestand	Durchschnitt Januar bis akt. Monat	Abgang	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Insgesamt	1.373	6.250	1.331	966	6.569	2.460	2.215	862	

Die Zahl der Ausbildungsbewerber wird weiter abnehmen (bedingt durch die demografische Entwicklung aber vor allem wegen der veränderten Schullandschaft und der Neigung zu einem weiteren Schulbesuch). Das Jobcenter erwartet ein gleichbleibendes Angebot an gemeldeten Ausbildungsstellen wie in 2015 jedoch weniger abgeschlossene Ausbildungsverträge.

## 2.2 Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsbezieher

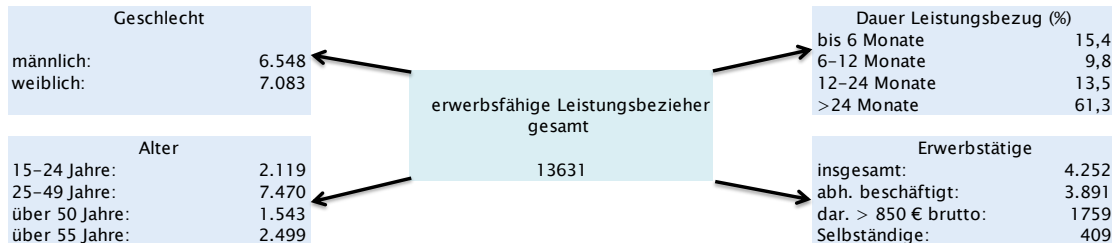
Die Zahl der arbeitslosen SGBII – Kunden im Stadtgebiet Karlsruhe blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) hat sich von August 2014 bis August 2015 um 449 Personen auf 13.631 eLb erhöht. Für das Jahr 2016 erwartet das Jobcenter trotz positivem Arbeitsmarkt einen deutlichen Anstieg an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Das IAB prognostiziert in seinem Bericht vom 24.09.2015 einen Anstieg der eLb in Baden- Württemberg um durchschnittlich 7%. Auch das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird von dieser Entwicklung in gleichem Maße betroffen sein. Ursache hierfür sind unter anderem Zugänge durch Flüchtlinge.

Der Bestand an schwerbehinderter eLb konnte im Vorjahresvergleich August 2014 geringfügig um 14 eLb auf nun 978 eLb gesenkt werden.

## Struktur der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:

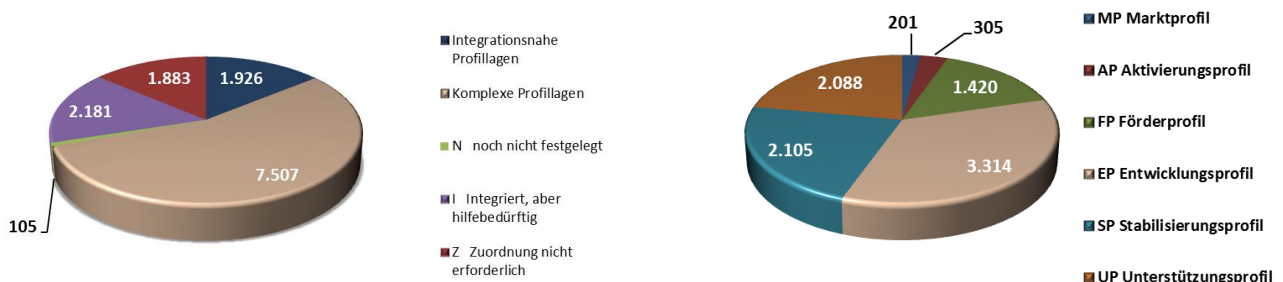
Quelle: Statistik der BA, Augustzahlen 2015



In der ersten Jahreshälfte 2015 haben die Vermittlungsfachkräfte im Rahmen der Datenqualität eine Überprüfung und Anpassung der bisher ausgewählten Profillagen vorgenommen. Die überarbeitete Einschätzung der Vermittlungsfachkräfte stellt sich wie folgt dar:

Der Großteil aller eLb im Bestand, ist in komplexe Profillagen (7.507) unterteilt. Lediglich 1.926 Kundinnen und Kunden sind in integrationsnahen Profillagen erfasst. 16% aller eLb sind bereits integriert, aber weiter hilfebedürftig.

(Quelle: S2S Aug. 2015)





## Langzeitleistungsbezieher:

Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) konnte im Vorjahresvergleich Juli 2014 von 9014 (JDW) um 106 auf 8.908 (JDW) im Juli 2015 gesenkt werden.

### Bestand an Langzeitleistungsbeziehern Juli 2015

Quelle: Statistiksservice der BA ,November 2015

<b>Bestand Langzeitleistungsbezieher (LZB) 17 Jahre und älter</b>	8.908
<b>davon nach Geschlecht</b>	
männlich	4.045
w eiblich	4.863
<b>darunter Alleinerziehende</b>	1.587
<b>darunter Ausländer</b>	2.750
<b>darunter Arbeitslose</b>	3.685
<b>darunter Erwerbstätige Leistungsbezieher <sup>1)</sup></b>	2.800
<b>davon nach Altersgruppen</b>	
17 bis unter 25 Jahre	871
25 bis unter 35 Jahre	1.530
35 bis unter 50 Jahre	3.187
50 Jahre und älter	3.320
<b>LZB nach BG-Typ</b>	
Single-BG	4.178
Alleinerziehenden-BG mit Kinder	1.808
Partner-BG ohne Kinder	1.080
Partner-BG mit Kinder	1.516



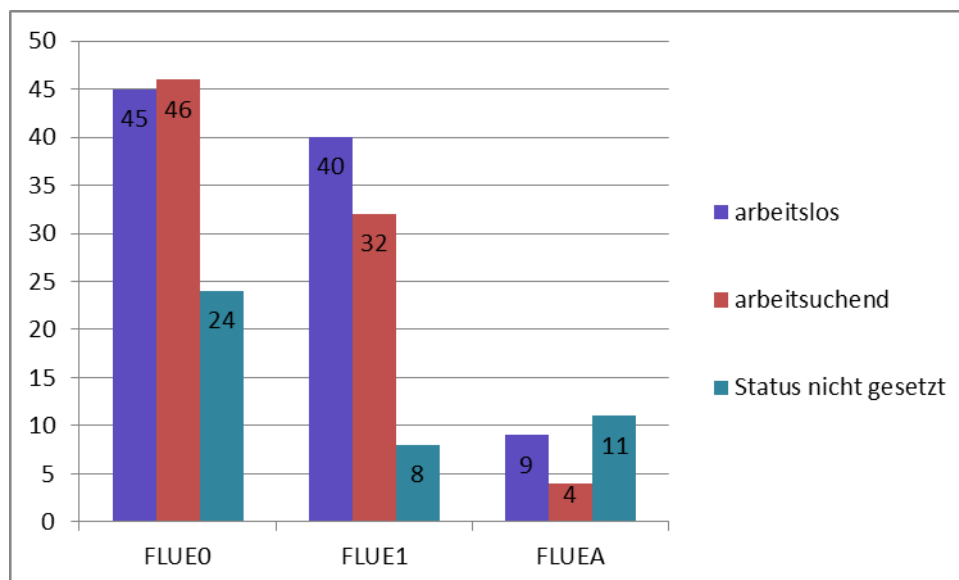
## Flüchtlinge und Zuwanderer

Zum Stand Oktober 2015 hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe über die drei Standorte verteilt einen Bestand von 255 Flüchtlingen (FLUE-Kennungen).

Das Jobcenter geht aber davon aus, dass sich die Anzahl an Flüchtlingen im Jahresverlauf 2016 weiter erhöhen wird. Insbesondere ab dem zweiten Quartal 2016 wird mit einem deutlich stärkeren Anstieg gerechnet. Eine wie vom IAB prognostizierte Erhöhung der eLb um 7% würde für das Jobcenter Stadt Karlsruhe einen Zuwachs von etwa 973 eLb bedeuten, wovon der größte Anteil des Aufwuchses durch Zuwanderung und Flüchtlinge entstehen wird.

### Bestand an eLb nach FLUE-Kennungen

Quelle: VerBis- Auswertung interne Kennungen (Stand: Sept. 15):



**FLUE0:** 115, keine/geringe Sprachkenntnisse > Sprachförderung (BAMF/Land) ist vorrangig

**FLUE1:** 80, Sprachkenntnisse sind vorhanden > Vermittlung in Arbeit möglich

**FLUEA:** 24, Kunde kommt für die Vermittlung in Ausbildung in Frage

Der Bestand an erwerbsfähigen rumänischen Leistungsberechtigten ist von Mai 2014 bis Mai 2015 um 85% auf insgesamt 424 eLb gestiegen.

Ebenso ist der Bestand an syrischen eLb im Vergleich zum Vorjahr Mai 2014 um 120% auf insgesamt 95 eLb gestiegen. Zwar ist die absolute Anzahl noch relativ niedrig und der Zuwachs im Jobcenter Stadt Karlsruhe liegt noch unter dem Zuwachs des Baden-Württemberg-Bestandes (Steigerung zum VJ um 172%), aber dennoch ist bereits hier eine steigende Tendenz ersichtlich, die sich in 2016 noch deutlich erhöhen wird.



## 3. Investitionen

### 3.1 Personalressourcen

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe beschäftigt derzeit ca. 230 VZÄ an Mitarbeitenden. Die Betreuungsschlüssel im Bereich Markt und Integration (U25 1:82, Ü25 1:147) sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

Im Leistungsbereich beträgt der Betreuungsschlüssel 1:106.

Das Jobcenter nimmt am Projekt 50+ teil, hier sind derzeit 8 der 10 Stellen besetzt. Dieses Projekt endet zum 31.12.2015.

Ab 01.01.2016 ist das Jobcenter am Projekt „ABC“ beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes werden dann 10,5 Vermittlungsfachkräfte beschäftigt. Dies bedeutet, dass die Gesamtmitarbeiterkapazität zur Bewältigung des „Regelgeschäftes“ im Jahr 2016 grundsätzlich konstant bleibt.

Zusätzlich werden weitere Mitarbeiter rekrutiert, die das Jobcenter im Rahmen der zusätzlichen Stellenzuteilung zur Bewältigung der Zuwanderung von Flüchtlingen/Asylsuchenden einstellen kann.

### 3.2 Budget

Die Mittelzuteilung im Eingliederungstitel hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 150.000,- € erhöht. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe erhält laut der Schätzwerttabelle des BMAS vom November 2015 gegenüber dem Vorjahr ein um 606.869,- € höheres Verwaltungskostenbudget. Hintergrund ist, dass das Jobcenter die Personalkosten für das ABC - Projekt aus den Verwaltungskosten und nicht wie beim Projekt 50+ aus Sondermitteln bestreiten muss.

Im Jahr 2016 steigen die Personalkosten der Kommune um etwa 2,5%. Die Umstellung auf Spitzabrechnung bei den Personalkosten der BA inklusive Tariferhöhungen führt zu einer deutlichen Erhöhung des erforderlichen Umschichtungsbetrags aus den Eingliederungsmitteln. Der Umschichtungsbetrag für 2016 liegt nun bei 2.738.632,- € (etwa 27,5 %).

Die höhere Mittelzuteilung im EGT kann allerdings den höheren Umschichtungsbetrag nur teilweise ausgleichen. Dem Jobcenter stehen daher im nächsten Jahr 635.970,- € weniger als 2015 für Eingliederungsleistungen zur Verfügung, im gesamten 7.240.736,-€ (siehe Punkt 5.4 Eingliederungsbudget 2016).



## 3.3 Performancepotenzial

### 3.3.1 Führung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe verfügt weiterhin über eine stabile Führungsmannschaft. Die Führungskräfte wurden am Planungsprozess aktiv beteiligt und identifizieren sich mit den Zielen des Jobcenters. Derzeit wird im Jobcenter Stadt Karlsruhe eine Organisationsuntersuchung durch eine Unternehmensberatungsgesellschaft durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus sollen unter anderem dazu führen, dass die Führungsleistung noch weiter gesteigert, das Handeln der Fach- und Führungskräfte noch stärker an den Zielen ausgerichtet und die Zusammenarbeit zwischen Leistungsgewährung und Vermittlung weiter verbessert wird. Konkrete Schritte werden derzeit in Workshops erarbeitet und voraussichtlich bis Ende des ersten Quartals 2016 umgesetzt.

### 3.3.2 Prozesse

Das Jobcenter ist bei den Mindeststandards seit geraumer Zeit Benchmark im Vergleichstyp. Potential für weitere Verbesserungen besteht hier nicht. Allerdings sieht das Jobcenter noch Chancen, die Datenqualität weiter zu steigern. Deshalb wurde zusätzlich eine zweite Mitarbeiterin als Datenqualitätsbeauftragte (DQM) benannt. Die DQM ermitteln Fehlerschwerpunkte, die sich aus der Abarbeitung von Auswertungen aus den Fachanwendungen ergeben. In der Folge erstellen sie (ggf. in Zusammenarbeit mit den Fachbetreuern) ein Schulungskonzept und führen die entsprechenden Kenntnisvermittlungen durch.

### 3.3.3 Mitarbeiter

Die Mitarbeiter werden verstärkt in die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Leistung und Vermittlung eingebunden. Zur Umsetzung hat das Jobcenter im April 2015 eine Zielnachhaltetafel implementiert. Hier beschäftigen sich das Vermittlungs- und das dazugehörige Leistungsteam jeweils monatlich mit dem Stand ihrer gemeinsamen Zielerreichung. Bei Zielverfehlung sind sowohl Ursachen als auch Lösungsansätze durch die beiden Teamleitungen schriftlich zu dokumentieren.

### 3.3.4 Schnittstellen

Die bestehenden Schnittstellen zur Agentur für Arbeit (gemeinsamer Marktauftritt, Team U25 und Reha-Team), dem Operativen Service, dem Service Center und dem kommunalen Träger bleiben auch im Jahr 2016 bestehen oder werden weiter intensiviert.

Das Jobcenter hat sechs Vermittlungskräfte in den gemeinsamen Marktauftritt im Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit eingebracht. Die bewerberorientierte Ausrichtung des ge-



meinsamen Arbeitgeberservices in Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Agentur wird neu aufgestellt. Das Jobcenter erwartet dadurch eine Steigerung der Integrationen bei ungelerten Kräften um 5 % gegenüber der Ausgangslage des Jahres 2014.

## 4. Gesetzliche Änderungen

Nach § 20 Absatz 5 Satz 3 SGB II werden die Regelbedarfe nach § 20 Absatz 2 bis 4 SGB II, sowie nach § 23 Nr. 1 SGB II jeweils zum 1. Januar angepasst. Die maßgebenden Regelbedarfe im SGB II für das Jahr 2016 wurden am 22.10.2015 von der Bundesregierung bekannt gegeben.

Ab 2016 werden die Regelbedarfe wie folgt angehoben:

1. um monatlich 5 Euro auf nun 404 Euro für eine Person, die alleinstehend oder alleinerziehend ist oder deren Partnerin oder Partner minderjährig ist;
2. um monatlich 4 Euro auf nun 306 Euro für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
3. um monatlich 4 Euro auf nun 324 Euro für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft, sofern sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, sowie für Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ohne Zusicherung des zuständigen kommunalen Trägers nach § 22 Absatz 5 SGB II umziehen, bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres;
4. um monatlich je 4 Euro auf nun je 364 Euro für zwei Partner der Bedarfsgemeinschaft, die das 18. Lebensjahr vollendet haben;
5. um monatlich 3 Euro auf nun 237 Euro für eine Person bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres;
6. um monatlich 3 Euro auf nun 270 Euro für eine Person vom Beginn des siebten bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres;
7. um monatlich 4 Euro auf nun 306 Euro für Leistungsberechtigte im 15. Lebensjahr



## 5. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

### 5.1 Chancen und Risiken

#### 5.1.1 Beschäftigungspotenzial

Chancen liegen weiterhin in der insgesamt noch robusten Wirtschaftsentwicklung, allerdings ist eher von einer Verstetigung als von zusätzlichem Integrationspotenzial auszugehen.

Im Stadtgebiet Karlsruhe stehen viele arbeitslose Helfer im Bestand nur wenigen gemeldeten Helferstellen gegenüber. Daher plant das Jobcenter weiterhin einen Anteil von ca. 25% der EGT –Mittel für Fort- und Weiterbildung einzusetzen, um so das Integrationspotenzial durch Austritte aus Qualifizierungsmaßnahmen weiter zu erhöhen.

#### 5.1.2 Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsbezieher

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe erwartet im Jahr 2016 einen deutlichen Anstieg der eLb im Bestand. Der Großteil dieses Anstieges wird durch einen starken Zugang an Flüchtlingen resultieren.

Das IAB geht in ihrem Bericht vom August 2015 davon aus, dass sich der Bestand an eLb in Baden-Württemberg um durchschnittlich 7% erhöhen wird. Städte sind für Zuwanderer besonders attraktiv. Wie Daten des Mikrozensus 2013 belegen, ist in Städten ein besonders hohes Wachstum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Viele Zuwanderer werden auch schon wegen des günstigeren Arbeitsmarktes und der besseren Infrastruktur die Stadt den ländlichen Regionen vorziehen.

Aus diesem Grund rechnet das Jobcenter damit, dass viele Flüchtlinge nach ihrer Anerkennung als Asylberechtigte die Stadt Karlsruhe als dauerhaften Wohnort wählen werden.

Laut Prognose der Zentrale vom 10.11.2015 ist für das Jobcenter Stadt Karlsruhe mit 710 Flüchtlingen aus den 8 zugangsstärksten nicht europäischen Asylherkunftsländern zu rechnen. Darüber hinaus geht das Jobcenter von einem weiteren Anstieg der eLb insbesondere durch Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien aus.

Ausgehend von den Prognosewerten zum Jahresende 2015 bedeutet eine Steigerung der eLb um 7% einen Zuwachs von 973 eLb auf insgesamt 14.866 eLb für das Jahr 2016.



## 5.2 Geschäftspolitische Ziele 2016

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die folgenden geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2016 verfolgen.

- **Jugendliche, junge Erwachsene** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- **Langzeitbezieher/Langzeitarbeitslose** aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für **schwerbehinderte Menschen** verbessern
- **Kunden ohne Abschluss** zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren
- Herausforderung durch **Zuwanderung, Flucht und Asyl** bewältigen
- Rechtmäßigkeit und Qualität der **operativen Umsetzung** sicherstellen

Das bisherige Handlungsfeld „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen“ sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt bleibt als Querschnittsaufgabe für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

## 5.3 Operative Ziele und strategische Ausrichtung

Aus den geschäftspolitischen Zielen leiten sich die operativen Ziele „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ und „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ ab. Diese bilden die Grundlage für die Zielnachhaltung und werden durch die Zielindikatoren „Integrationsquote“ und „Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern“ beschrieben.

Aufgrund des stabilen Arbeitsmarktes, des Anstiegs des Bestandes der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sowie der operativen Ausrichtung sieht das Jobcenter Chancen zur Steigerung der Anzahl an Integrationen auf 4285. Das Jobcenter rechnet 2016 somit mit einer Steigerung der Integrationsquote auf 28,8% gegenüber dem Jahresendwert 2015.

Der Bestand der Langzeitleistungsbezieher liegt zum Stand September 2015 bei 8.895. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht zum Jahresende 2015 von 8.855 Langzeitleistungsbeziehern im Jahresdurchschnitt aus.

Grundsätzlich bietet der hohe Anteil an Kunden im Langzeitleistungsbezug ein hohes Potential für Integrationen. Dieser Personenkreis kommt allerdings häufig nur für einfache Helfer-tätigkeiten in Frage. Im Stadtbezirk Karlsruhe stehen aber nur wenige Helferstellen für diesen Personenkreis zur Verfügung.



Trotzdem geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe für das Jahr 2016 davon aus, dass trotz steigender Anzahl der eLb und der hierdurch resultierenden Mehrbelastung, die Zahl der Langzeitleistungsbezieher um 85 LZB auf 8770 LZB gesenkt werden kann.

Der Prognosewert zur „Verringerung der Hilfebedürftigkeit“ wird seitens der Zentrale der BA erst Anfang 2016 bekanntgegeben.

### **Operative Schwerpunkte abgeleitet aus der Arbeitsmarktanalyse:**

Um die Ziele Verringerung der Hilfebedürftigkeit, Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug aktiv zu verfolgen setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe nachfolgende operative Schwerpunkte mit entsprechend abgeleiteten Maßnahmen:

#### **■ Erstausbildung Jugendlicher, junger Erwachsener und abschlussorientierte Qualifizierung**

Zur Förderung und langfristigen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzt das Jobcenter weiterhin sein bisheriges Konzept um. Ziel ist es, auch in 2016 wieder mindestens 100 abschlussorientierte Maßnahmen und betriebliche Ausbildungen für die Kundengruppe der Ü25-Jährigen zu realisieren. Dies dient im Wesentlichen zur Deckung des steigenden Fachkräftebedarfes. Hierbei arbeitet das Jobcenter eng mit den Kammern, den Verbänden und der Berufsberatung zusammen.

Zur Unterstützung der Jugendlichen bei der beruflichen Eingliederung und deren Stabilisierung werden zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach §45 SGB III sowie BAE und ASA-Plätze eingekauft.

Zur Verhinderung von Abbrüchen und zur Stärkung Jugendlicher in der Ausbildung werden auch ehrenamtliche Ausbildungsbegleiter mit einbezogen.

Die BCA des Jobcenters wird in ihren Netzwerken weiterhin über die Möglichkeiten zur Durchführung von Teilzeitausbildungen informieren. Dadurch soll die Akzeptanz dieser Ausbildungsform in der Öffentlichkeit weiter erhöht werden.



## **■ Intensive Betreuung der langzeitarbeitslosen Kunden im Rahmen des Projektes „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (ABC).**

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird ab dem 01. Januar 2016 den Personenkreis der 35 – 49 Jährigen Langzeitarbeitslosen im Rahmen des Projektes „ABC“ durch eigens hierfür eingesetzte Vermittlungsfachkräfte (10,5) betreuen. Dieser Personenkreis stellt einen großen Anteil an allen eLBs dar und bietet daher – insbesondere im Hinblick auf die Initiative zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit – ein großes Erfolgspotential. Die hierfür zuständigen Vermittlungsfachkräfte betreuen die Kunden engmaschig im Rahmen einer monatlichen Kontaktdichte und binden zur Unterstützung der Integrationsarbeit auch das Bewerbercenter des Jobcenters ein. Mit geeigneten Bewerbungsunterlagen und –strategien sowie der engen Kontaktdichte soll die Zahl der Langzeitarbeitslosen bis 2018 um 10% gesenkt werden. Davon sollen bereits im Jahr 2016 3,5% wirksam werden.

Die Aktivitäten über das „ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ können wegen nahezu deckungsgleicher Zielgruppe sinnvoll mit dem ABC-Projekt verknüpft werden.

Das Jobcenter verspricht sich mit der ausgewählten Personengruppe bessere Integrationsergebnisse als durch die Fortsetzung der intensiven Betreuung des Personenkreises der über 50 Jährigen, da dort die marktnahen Kunden in den vergangenen Jahren bereits integriert wurden. Deren Betreuung erfolgt künftig im Rahmen des regulären Kontaktdichtekonzeptes des Jobcenters.

## **■ Zuwanderung und Flüchtlinge**

Das Jobcenter ist bereits jetzt an drei Standorten im Stadtgebiet Karlsruhe präsent, weshalb die Betreuung der Flüchtlinge im Regelgeschäft erfolgen soll. Hierzu werden in den Teams spezialisierte Fachkräfte eingesetzt, die sich mit der gesamtheitlichen Betreuung der Flüchtlinge und Zuwanderer und deren besonderen Problemlagen befassen. Weiterhin prüfen sie deren sprachliche und fachliche Kompetenzen inklusive einer möglichen Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Die Auswertung der beim Jobcenter als Flüchtlinge bereits gekennzeichneten Bewerberprofile hat ergeben, dass der weit überwiegende Anteil der Kundinnen und Kunden – sofern ausreichende Sprachkenntnisse vorhanden – lediglich für Tätigkeiten im Helferbereich in Frage kommen.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern, die in gemeinsamer Absprache Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FbW ausarbeiten.





Durch diese Maßnahmen ist das Jobcenter in der Lage, auf kurzfristige höhere Kundenzu-  
ströme gut zu reagieren und im Bedarfsfall passgenaue Angebote machen zu können.

### **■ Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit**

Der steigende Bestand an ungelernten oder wieder ungelernten Kunden und der gleichzeiti-  
ge ungünstige Stellenbestand an Helfertätigkeiten im Stadtgebiet Karlsruhe erfordert eine  
weitere Intensivierung der bewerberorientierten Zusammenarbeit mit dem AGS der Ar-  
beitsagentur. Daneben sollen auch durch den AGS gezielt passende Helferstellen akquiriert  
werden.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice werden 2016 weitere Bewerbungstage und Prä-  
senzvermittlungstage themenorientiert geplant und durchgeführt.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Jobcenter-Teamleitern und dem AGS wird außerdem  
durch gemeinsame Schnittstellenbesprechungen gewährleistet.

Die konkreten Regelungen zur Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden in einer  
Kooperationsvereinbarung festgelegt.

### **■ Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern**

Eine Verbesserung der Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen wird durch  
eine weitere aktive Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur im Bereich Reha/SB realisiert  
werden. Zusätzliche Unterstützung dieser Personengruppe erfolgt durch den Einsatz geeig-  
neter arbeitsmarktpolitischer Instrumente. Über die besonderen Fördermöglichkeiten für  
Schwerbehinderte werden die Vermittlungsfachkräfte vertieft geschult und die bereits beste-  
henden Vertiefungs- und Auffrischungsschulungen zum Thema „Identifizieren von Reha-  
und Schwerbehindertenfällen“ werden weiter fortgeführt.

### **■ Netzwerkarbeit des Jobcenters**

Zum Ausbau der Netzwerkarbeit setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe auf zielgruppenorien-  
tierte Zusammenarbeit mit den örtlichen Netzwerkpartnern. Ziel ist es einen regelmäßigen  
Informationsaustausch zu gewährleisten und Zugangsbarrieren abzubauen.

Die BCA des Jobcenters ist in einer Vielzahl von Netzwerken aktiv, wie beispielsweise der  
Runde Tisch für Alleinerziehende, die Kontaktstelle Frau und Beruf, der Arbeitskreis Frauen  
und Mädchen, die Prostitutionsberatung der Stadt Karlsruhe sowie das Netzwerk Teilzeitaus-  
bildung. Im Jahr 2016 kommen als neue Netzwerke die Kinder und Jugendbibliothek und der  
Arbeitskreis zur Abdeckung von Kinderbetreuungszeiten außerhalb des üblichen Angebots  
hinzu.

Das Jobcenter ist weiterhin im Netzwerk Sucht des Stadt- und Landkreises Karlsruhe vertre-  
ten. Hier beteiligt sich das Jobcenter an dem ESF Projekt zur Förderung der Nachhaltigen



Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Abhängigkeitskranker in den Arbeitsmarkt (Na-WiSu).

Die weitere Einbeziehung der Kammern sowie anderer Beteiligter am Arbeitsmarkt erfolgt insbesondere über die Beiratsarbeit.

## Bewerbercenter

Ziel im Jahr 2016 ist auch weiterhin, Kunden bedarfsgerecht im Bewerbungsprozess über das eigens dafür eingerichtete Bewerbercenter zu begleiten.

Mit dem eigenen Bewerbercenter nimmt das Jobcenter selbst Einfluss auf die Qualität der erstellten Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Lange Wege zum Träger entfallen. Die im Hause erstellten Unterlagen werden in Verbis hochgeladen und können dort von den Kunden weiter bearbeitet werden. Des Weiteren kann auch die betreuende Vermittlungsfachkraft die hochgeladenen Unterlagen in Verbis einsehen. Nach Bedarf führen die Mitarbeiter des Bewerbercenters Einzel- oder Gruppenbewerbungstrainings durch. In den Bewerbungstrainings wird mit den Kunden angstfrei ein Bewerbungsgespräch simuliert und ihnen ein neutrales Feedback über ihr Verhalten / Auftreten gegeben.

Die Vermittlungsfachkraft entscheidet zusammen mit dem Kunden über das weitere Vorgehen im Bewerbungsverfahren.

Bei ausreichender Marktnähe übergibt die zuständige Vermittlungsfachkraft die Bewerberunterlagen direkt an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Der Arbeitgeberservice prüft, ob eine bewerberorientierte Sofortvermittlung möglich ist.

## Langzeitleistungsbezieher U25

Um einen nahtlosen Übergang von Schule in Beruf/Studium zu gewährleisten, arbeiten die U-25 Vermittlungsfachkräfte des Jobcenters bereits frühzeitig mit den Schülern im Abschlussjahr zusammen und beraten diese über einen weiterführenden Schulbesuch, Ausbildung oder Studium.

Durch das seit Mitte des Jahres bestehende Arbeitsbündnis Jugend/Beruf sollen insbesondere benachteiligte Schüler bei diesem Übergang noch intensiver unterstützt werden.

U25-Erziehende mit Kindern (§10-Fälle) werden durch die Vermittlungsfachkräfte bereits ab dem 1. Lebensjahr ihres Kindes regelmäßig eingeladen, um frühzeitig auf Klärung/Organisation von Kinderbetreuung hinzuweisen und erste Schritte einzuleiten, damit der Kunde nach Beendigung der Elternzeit je nach individueller Situation weiter unterstützt werden kann.

Allen U25-Kunden stehen gezielte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung die von den Vermittlungsfachkräften aktiv angeboten werden.

## 5.4 Eingliederungsbudget 2016

Der Arbeitsmarkt wird auch im Jahr 2016 keine große Dynamik entwickeln und stabil bleiben. In Hinblick auf den Rückgang der Helferstellen und des zunehmenden Fachkräftebedarfs setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin verstärkt auf die berufliche Weiterbildung und Qualifizierung. Hierfür plant das Jobcenter einen Anteil von über 25% der Mittel des Eingliederungstitels ein. Daneben richtet das Jobcenter seine arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen auch weiter auf die Maßnahmen zur Aktivierung der beruflichen Eingliederung (§45 SGB III) auf Arbeitsgelegenheiten, Eingliederungszuschuss und Förderung befristeter Arbeitsverhältnisse (§16e SGB II) aus. Zusätzlich werden BAE- und ASA-Plätze eingekauft, die Jugendliche bei der beruflichen Eingliederung in eine berufliche Ausbildung und deren Stabilisierung aktiv unterstützen. Bei der Eintritts- und Finanzplanung werden gegenüber den Vorjahren mehr Mittel für die Eingliederung schwerbehinderter Menschen zur Verfügung gestellt.

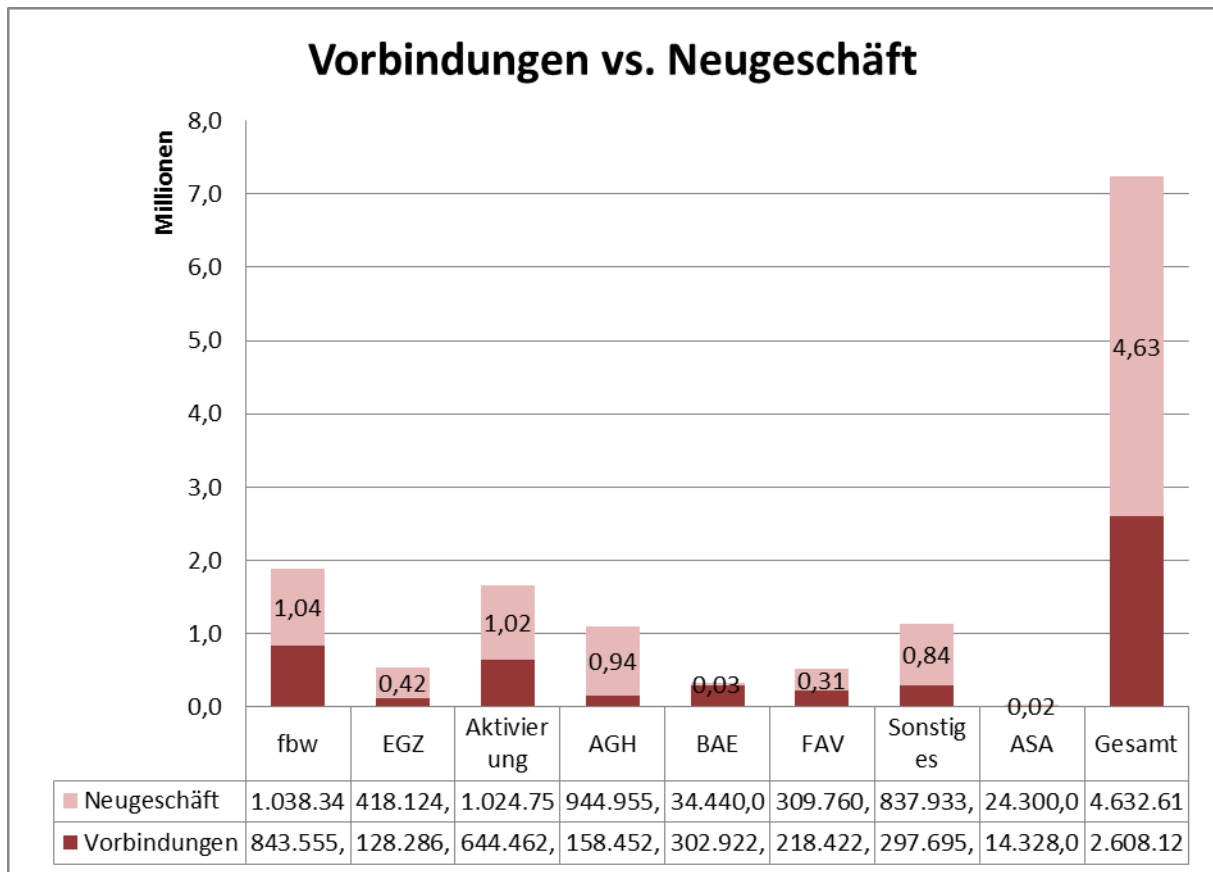
### Planung EGL 2016

<i>Umschichtung</i>	2.738.632,00 €	
EGL Mittel nach Umsch.	7.240.736,00 €	<b>in %</b>
AsA	38.628,00 €	0,53
BaE	337.362,00 €	4,66
FAV	528.182,00 €	7,29
EGZ	546.410,00 €	7,55
AgH	1.103.407,00 €	15,24
Sonstige	1.146.082,87 €	15,83
MabE	1.669.219,00 €	23,05
FbW	1.881.900,00 €	25,99

### Planung EGL 2015

<i>Umschichtung</i>	1.945.075,29 €	
EGL Mittel nach Umsch.	7.876.706,02 €	<b>in %</b>
BaE	299.349,62 €	3,80
FAV	517.125,05 €	6,57
EGZ	532.538,59 €	6,76
AGH	1.034.777,07 €	13,14
Sonstige	1.194.331,00 €	15,16
MABE	2.073.403,00 €	26,32
Fbw	2.225.181,69 €	28,25

Von den über 7,2 Millionen Euro Eingliederungsleistungen stehen, aufgrund von Mittelvorwerkungen in Höhe von ca. 2,6 Millionen Euro, für das Neugeschäft ca. 4,6 Millionen Euro zur Verfügung.



Daneben werden auch arbeitsmarktpolitische Instrumente zur Verfügung gestellt, die aus Mitteln außerhalb des Eingliederungsbudgets finanziert werden.

So beteiligt sich das Jobcenter am „ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ (LZA) oder am ABC-Projekt, welches aus den Verwaltungskosten finanziert wird.

Ergänzend stellt die Stadt Karlsruhe als kommunaler Träger für das Jahr 2016 wieder 600.000€ für kommunale Beschäftigungsangebote „KommBe“ zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen im Stadtbezirk Karlsruhe.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ergänzende Informationen befinden sich in den beigefügten Anlagen.



Karlsruhe, 09.12.2015  
gez. Kölmel, Geschäftsführer

# Anlagen

## Hinweis:

Die Angebote werden unterjährig modifiziert und ggf. erweitert und geben daher nur den aktuellen Stand wieder.

Angebote der beruflichen Weiterbildung (Auswahl)	Anlage 1
Angebote im Bereich Aktivierungsmaßnahmen und Sonstige	Anlage 2
Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2016	Anlage 3

## Anlage 1



## Auswahl der Angebote der beruflichen Weiterbildung

Alle Angebote der örtlichen Bildungsträger finden Sie unter:

<http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/>

Bildungsziel	TN-Dauer	VZ /TZ
<b>betriebliche Umschulungen</b>		
betriebliche Umschulungen in allen BBiG- und HwO-Berufen	max. 2/3 der Ausb.dauer bei VZ	VZ oder TZ
<b>Angebote der beruflichen Schulen</b>		
PiA- praxisintegrierte Ausbildung Erzieher	3 Jahre dual	VZ
Erzieher	2 Jahre schulisch	VZ
Kinderpfleger	2 Jahre schulisch	VZ
Altenpfleger	36 Monate	VZ/ TZ
<b>Externenprüfungen</b>		
Altenpfleger	3 Jahre	VZ
Nachholen Hauptschulabschluß (mit intensiver sozpäd.Betreuung)	6 Monate	VZ
Erzieher in TZ	22 Monate	TZ
Vorbereitung auf die Externenprüfung Einzelhandelskaufm. IHK	5 Monate	VZ
Nachholen kfm. Abschlussprüfung	6 Monate	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	5 Monate	VZ
Industrieelektriker	17 Monate	VZ

## Teilqualifizierungen

Berufe der Lagerlogistik - FK Lagerlogistik (in modularer Form)	16 bzw. 24 Monate (alle Module)	VZ
Qualifizierung im Lagerwesen	2 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate (alle Module)	VZ
Fachkraft f. Metalltechnik - Zerspanungstechnik	16 Monate	VZ
Zerspanungsmechaniker	24 Monate	VZ

## überbetriebliche Umschulungen

Altenpfleger	36 Monate	VZ
Altenpfleger- berufsbegleitend	39 Monate	berufsbegl.
Maschinen- und Anlagenführer	16 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate	VZ
Zerspanungsmechaniker	24 Monate	VZ
Industriemechaniker	24 Monate	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	24 Monate	VZ
Tischler	24 Monate	VZ
Fachkraft Gastgewerbe	16 Monate	VZ
IT-Verbundausbildung (div.)	24 Monate	VZ

## sonstige Weiterbildungen

MIHA- Pflege	12 Monate	TZ
Vorbereitungskurs Altenpflegehilfe für Migranten (VAHMI)	14 Monate	TZ
Altenpflegehelfer	12 Monate	TZ
HID (Helfer Dienstleistung, Küche, Service)	6 Monate	VZ oder TZ
Maschinenbediener	3 Monate	VZ
Qualifizierung Metall	max. 6 Monate	VZ
Produktionshelfer	3 Monate	VZ
CNC-Fachkraft intensiv	16 Wochen	VZ
Elektrofachhelfer	13 Wochen	VZ
EDV für den Beruf	4 Wochen	TZ
New ECDL	8 Wochen	VZ
City-Logistiker/in mit Erwerb Führerschein B	5,5 Monate	VZ
Qualifizierung im Lagerwesen	2 Monate	VZ
Fachkraft für Transportwesen	6 Monate	VZ
Gabelstaplerführerschein	3 Tage	VZ
Perfektionstraining C/CE	5 Tage	VZ
Gefahrgut / ADR	2 Tage	
Qualifizierung in der Arztpraxis	3 Monate	VZ oder TZ
Betreuungsassistent/in nach §87b	80 Tage	VZ
§87b - Demenzbetreuer	6 Wochen	VZ
Haushaltshelfer/Gesellschafter in der Pflege	3 Monate	VZ
Sachkundeprüfung §34a	1 Woche	VZ
Hausmeister/Hausmeistertechniker	40 Tage	VZ
Kassen-und Verkaufstraining an PC-Scannerkassen	40 Tage	VZ



## Anlage 2

### Aktivierungsmaßnahmen für Jugendliche unter 25 Jahren

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ/TZ	TN-plätze
Vermittlung in Ausbildung	<b>Vermittlung in Ausbildung</b> - Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche (wöchentliche Kontaktdichte)	3-9 Monate	TZ	15 TN insgesamt
Eingangskoaching und Aktivierung U25	Kombination <b>Bew.training und Projektarbeiten;</b> für Neu- und Bestandskunden	10 Wochen	VZ	20
MOVE	Maßnahme für <b>Totalverweigerer</b> aufsuchendes Coaching, Ziel: Wiedereinbindung in die Angebote des Jobcenter	6 Monate	TZ	20
Es geht weiter mit Dir	Kunden mit <b>multiplen Problemlagen</b> , die deshalb für eine erfolgreiche Qualifizierung noch nicht in Betracht kommen/ intens. Coaching	6 Monate ggf. Verläng. auf 12 Monate	2 Tage je 3 Std. mit Steigerung	21
Wege in Arbeit	Kunden, die <b>grundsätzlich in der Lage</b> sind Arbeit/Ausbildung aufzunehmen	4 Monate	TZ 8 - 13 Uhr	20
LaBOR	<b>LaBOR</b> Maßnahme für Wohnsitzlose oder Jugendliche in präkeren Wohnverhältnissen (Tagesstruktur)	6 Monate ggf. Verläng.	TZ	15
Kompetenzwerkstatt	junge Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder Suchterfahrung	9-12 Monate	TZ	20

### Sonstige Maßnahmen für Jugendliche unter 25 Jahren

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ/TZ	TN-plätze
BaE	<b>BaE kooperativ:</b> Lager, Tischler, Maler, Verkauf, Frisör, HoGa, Hoch-Tiefbau, GaLa, Ind.mechaniker, Büroberufe, Hauswirtschaft, Gebäudereiniger, Florist etc.	36 Monate	VZ	14
abH	ausbildungsbegleitende Hilfen	indiv.		5
ASA	Zielgruppe sind lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe. junge Menschen, die ohne die Förderung mit ausbildungsbegleitenden Hilfen eine erste betriebliche Berufsausbildung		Phase I: 39 Wochenstunden  Phase II: mind. 4 Std. höchstens 9 Std.	6

## Aktivierungsmaßnahmen für Erwachsene

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ/TZ	TN-plätze
<b>Plan B</b>	<b>Wohnsitzlose/Obdachlose</b> , die einen Neuantrag auf Leistungen zur Grundsicherung (SGB II) stellen.	3 Monate ggf. Verläng. auf 6 Monate	TZ	56 TN gesamt
<b>Talentsuche Handwerk</b>	<b>potentielle Umschüler</b> , die noch nicht ausreichend qualifiziert sind-, <b>praktische Erprobung in 10 Berufsfeldern</b> , Anbindung an Azubis	4 Wochen, individueller Einstieg	VZ	30 TN gesamt
<b>JobCo</b>	<b>Vermittlung (noch) marktnaher Kunden</b> 2 Präsenztage/ Woche mit je 4 Stunden	4 Monate	TZ	194 TN gesamt
<b>Coaching Migranten</b>	<b>interkulturelles Coaching für marktnahe Migranten</b>	6 Mon Verl. um 4 Mon mgl.	TZ	12
<b>PWE</b>	<b>Perspektive Wiedereinstieg</b> Berufsrückkehrerinnen, die eine abgeschlossene Ausbildung/ Studium und mind. 1 Jahr BE haben und länger als 1 Jahr nicht sozialversicherungspfl.	jeweils 6 Monate	2 Tage/ Woche TZ	6 TN gesamt

## Maßnahme für Selbstständige §16c SGB II

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ/TZ	TN-plätze
<b>BuK (§16c)</b>	<b>Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige</b> Modul 1: 1 Monat Modul 2: 4 Monate (Kenntnisverm.) Modul 3: 1 Monat (Aufgabe Selbst)	je Modul unterschdl.	VZ/TZ	18 TN gesamt

## Maßnahmen im Rahmen der freien Förderung §16f SGBII

<b>NAWISU (§16f)</b>	Langzeitarbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit psychosozialen Problemlagen und Suchtproblemen	individuell (bis zu 8 Monate)	VZ/TZ	3 TN gesamt
----------------------	--	----------------------------------	-------	----------------



## Auswahl an Aktivierungs- und Vermittlungsmaßnahmen (AVGS) mit indiv. Teilnahmedauer

Name	Zielgruppe
<b>Fit für die Gastronomie</b>	Orientierung, Berufswegplanung und betriebliche Erprobung im „Café Initial“- inkl. Bewerbungstraining, Deutsch- und Matheunterricht, für Teilnehmer in beruflicher (Neu)orientierung
<b>Coaching Ernährungsberatung</b>	Coaching rund um das Thema Ernährung inkl. gemeinsamen Kochen (findet im Café Initial statt)
<b>Fallmanagement Sucht</b>	Intensive Unterstützung für Suchtkranke
<b>Integrationscoaching</b>	indiv. Einzelcoaching für Kunden
<b>Coaching für junge Mütter und Väter zur Teilzeitausbildung</b>	Coaching für junge Mütter und Väter zur Teilzeitausbildung: Heranführen an eine Teilzeitausbildung
<b>Ausbildungsbegleitendes Coaching</b>	Ausbildungsbegleitendes Coaching für junge Mütter und Väter, die in TZ-Ausbildung einmünden
<b>fachlicher Stützunterricht</b>	Stützunterricht, für Auszubildende (in betrieblicher, dualer Ausbildung!!!)
<b>Aktivierendes Fallmanagement</b>	Aktivierendes Fallmanagement für Mitglieder von BG
<b>Deutsch für den Beruf</b>	Frauen und Männer, die Deutsch als Zweitsprache gelernt haben und über das Qualifikationsniveau B1 verfügen. Alternativ können ausreichende Deutschkenntnisse, die diesem Niveau entsprechen, durch einen Sprachtest nachgewiesen werden.
<b>AIDA</b>	Alleinerziehende / Kommunikationstraining, Bewerbung, Arbeitsplatzsuche, Regelung der Kinderbetreuung, mit Praktikum
<b>WIP (Wege in Perspektiven)-individuelles Bewerbingscoaching</b>	Unterstützung zu alltagspraktischen Lebensbereichen wie Kommunikationstraining, Bewerbungstraining, EDV, gesunde Lebensführung sowie Selbst- und Zeitmanagement.
<b>SyBeg</b>	Einzelfallcoaching mit systemischem Ansatz
<b>Coaching für Schwerbehinderte Menschen (Quickstep)</b>	individuelles Coaching für Schwerbehinderte Unterstützung bei der Suche nach einem leidensgerechten Arbeitsplatz (Nr.1)
<b>Coaching für Akademiker</b>	Coaching für Akademiker und Führungskräfte, die sich neu orientieren wollen Modul 1: anforderungsgerechte BU Modul 2: berufl. Zieloptionen Modul 3: Vorstellungsgespräch
<b>Bestärken (berufliche Stärken entdecken)</b>	Coaching zur beruflichen (Neu-) Orientierung für Arbeitssuchende: Erarbeiten einer beruflichen Perspektive, Entwickeln von Lösungsstrategien, Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche



## Auswahl an Sonderprogrammen / ESF

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ/TZ
<b>ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose</b>	Coaching für Langzeitarbeitslose ab Arbeitsaufnahme zur Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses	abhängig vom Unterstützungsbedarf bis zu 36 Monaten	je nach Phase/ Unterstützungsbedarf zw. 1 Std/Woche und 5 Std/Woche
<b>LAurA (ESF-Landesprogramm Arbeitsmarkt und regionale Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden)</b>	Angebot für Flüchtlinge/ Asylsuchende, die schon mind. 3 Monate in Dtschl. sind, eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben, wünschenswert: Grundkenntnisse in Deutsch > mind. Englischkenntnisse (zur Verständigung), Motivation zur Arbeitsaufnahme sollte vorhanden sein	12 Wochen	TZ
<b>Alondra</b>	Arbeitsaufenthalt im europ. Ausland	ca. 6 Monate inkl. Sprachkurs und Betriebspraktikum	VZ
<b>BOBiE</b>	Maßnahme für Erziehende mit Kindern unter 3 Jahren (§10)	individuell	TZ-individuell mit Kinderbetreuung
<b>Café Initial</b>	verschiedene Angebote im Lernrestaurant	6 Monate	VZ/TZ
<b>FidA</b>	arbeitslose Personen rumänischer und bulgarischer Herkunft, vorrangig Frauen	3 Monate	TZ
<b>Integrationskurse</b>	bei Berechtigung oder Verpflichtung (Kostenträger BAMF)		600 UE Sprache / ggf. nochmals 300 UE
<b>berufsbezogene Sprachkurse</b>	Zielgruppe sind Arbeitssuchende, Arbeitslose und erwerbsfähige Hilfebedürftige mit einem Migrationshintergrund, die Defizite in der deutschen Sprache und der fachlichen Qualifizierung haben.		max. 730 UE Wdh. mit entspr. Begründung mgl.



## Anlage 3

# Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2016

### I. Intensive Netzwerkarbeit

- Bündnis für Familie der Stadt Karlsruhe
- Kinderbüro der Stadt Karlsruhe
- Runder Tisch für Alleinerziehende zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe
- Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe
- Kinderpflegedienst der Stadt Karlsruhe
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe
- Kontaktstelle Frau und Beruf
- Arbeitskreis Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitgeberforum Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Prostitutionsberatung im Diakonischen Werk Karlsruhe
- Startpunktcafés der Stadt Karlsruhe
- Mehrgenerationenhaus
- Netzwerk Teilzeitausbildung in Baden-Württemberg
- Deutsche Telekom, Niederlassung KA im Rahmen der bundesweiten Kooperation „Teilzeitausbildung für junge Auszubildende bei der Deutschen Telekom“
- Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Karlsruhe
- Arbeitskreis zur Verbesserung der Kinderbetreuung in Randzeiten
- intern mit AGS sowie BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und zugehöriger Jobcenter sowie der Jobcenter in der Rheinschiene

#### Ziele und Wege:

Zielgruppenorientierte Zusammenarbeit, Informationsaustausch, themenspezifische Gruppeninformationen, Abbau von Zugangsbarrieren, Ansprechpartnerin für Einzelfälle und in Einzelanfragen, Ausbau eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes insbesondere hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagesbetreuung für Kinder und Schulkinder, Planung gemeinsamer Veranstaltungen, Etablierung und aktive Unterstützung im Bereich der Teilzeitausbildung, Unterstützung im Rahmen ESF-LZA

#### Immer im Blick:

Frühzeitige Aktivierung von Müttern unter dem Gesamtziel „Marktgängiges Potenzial zu erschließen“



## II. Alleinerziehende

- Koordination und Unterstützung der auf diese Zielgruppe spezialisierten persönlichen Ansprechpartner/innen
- Informationsbereitstellung
- Unterstützung in Einzelfällen
- Zusammenarbeit mit den für die Kinderbetreuung in der Stadt Karlsruhe zuständigen Stellen
- Zusammenarbeit mit den zielgruppenspezifischen Institutionen im Stadtbereich Karlsruhe
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
  - **AidA** – Alleinerziehende in der Arbeitswelt
  - **Arbeitsgelegenheiten** für Alleinerziehende – „Wege in Beschäftigung“

## III. Erziehende

- Informationsbereitstellung insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie deren Finanzierung für alle persönlichen Ansprechpartner/innen
- Unterstützung in Einzelfällen
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
  - **Bobie** (lokales ESF-Projekt für Mütter & Väter mit Kind unter 3 Jahren)
  - **FiT** (Perspektive für junge Mütter & Väter & Berufsrückkehrerinnen)
  - **PWE** (Perspektive Wiedereinstieg)
  - **Teilzeitausbildung** (Anbahnung, Unterstützung im Finanzierungsdschungel und Nachbetreuung)
  - **FidA** (lokales ESF-Projekt insbesondere für Frauen rumänischer und bulgarischer Herkunft)

## IV. Veranstaltungen

- Gruppeninformationen für (allein)erziehende Mütter und Väter in der Nichtaktivierungsphase mit dem Ziel der frühzeitigen Ansprache
- Themenspezifische Gruppeninformationen insbesondere zu Möglichkeiten hinsichtlich der Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Vorstellung der Unterstützungsmöglichkeiten durch das Jobcenter in Startpunktcafés
- Aktionen zur Initiative „EinstellungSache!Jobs für Eltern“ in Kooperation mit dem AGS
- Aktive Teilnahme an den Frauenwirtschaftstagen im Oktober 2016
- Fraueninfotag in Kooperation mit BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und des Jobcenters Landkreis Karlsruhe am 27.10.2016